



26. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Num 11,25-29

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Zur Erfüllung der Leitungsaufgaben in seinem Volk bestellt Gott neben dem Propheten Mose, dem verantwortlichen Anführer, auch weitere, charismatische, mit seinem Geist begabte Menschen. Da der Geist Gottes weht, wo er will, gibt es für Gottes Wirken keine Grenzen: Eldad und Medad, die beiden Ältesten, die dem Offenbarungszelt ferngeblieben waren, sind ebenfalls wie die anderen bei der Versammlung anwesenden Ältesten vom Geist Gottes ergriffen.

Kurzer Alternativtext

„Der Geist Gottes weht, wo er will.“ Er ergreift Menschen, die oft von einem engen Blickwinkel aus als Außenseiter betrachtet werden. Sie können aber durch Gottes Geist Wegweiser für uns werden.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Text der Lesung bildet im Gesamtkontext von Num 11 einen sinnvollen Abschnitt.

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch Numeri

25 In jenen Tagen
am der **Herr** in der **Wolke** herab und redete mit **Mose**.
Er nahm etwas von dem **Geist**, der auf ihm **ruhte**,
und **legte** ihn auf die siebenzig **Ältesten**.
Sobald der **Geist** auf ihnen **ruhte**,
gerieten sie in prophetische **Verzückung**, die kein **Ende** nahm.

26 **Zwei Männer** aber waren im **Lager** geblieben;
der eine hieß **Eldad**,
der andere **Medad**.
Auch über **sie** war der **Geist** gekommen.
Sie standen in der **Liste**,
waren aber **nicht** zum **Offenbarungszelt** hinausgegangen.
Sie gerieten im **Lager** in prophetische **Verzückung**.



- 27 ein junger **Mann** lief zu **Mose**
und berichtete ihm:
Eldad und Medad
sind im Lager in prophetische **Verzückung** geraten.
- 28 Da ergriff **Josua**, der Sohn **Nuns**,
der von **Jugend** an der Diener des **Mose** gewesen war, das **Wort**
und sagte: **Mose**, mein Herr, **hindere** sie daran!
- 29 Doch **Mose** sagte zu ihm: Willst du dich für **mich ereifern**?
Wenn nur das **ganze Volk** des Herrn zu **Propheten** würde,
wenn nur der Herr seinen **Geist** auf sie **alle legte**!

c. Stimmung, Modulation

Die Erzählung ist sehr bewegt und sollte recht lebendig vorgetragen werden. Der Gegensatz zwischen der durch Josua vertretenen Volksmeinung und der durch Mose vertretenen Gottesidee sollte stimmlich vernehmbar werden: der eine ist abwehrend engagiert, der andere annehmend.

d. Besondere Vorleseform

Der Text eignet sich gut für das Vorlesen mit verteilten Rollen: Erzähler/in, der junge Mann, Josua, Mose.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Geistbegabung der 70 Ältesten wird Num 11,24-30 im Zusammenhang mit der Wanderung Israels durch die Wüste erzählt. Und das Wichtigste: sie erscheint im Kontext gerade als Antwort Gottes auf die Unzufriedenheit und die Klagen des Volkes wegen der Strapazen und Entbehren auf dem Wüstenzug, dessen Ziel das Gelobte Land ist. Der Antwortcharakter unserer Perikope verstärkt sich durch den Umstand, dass es gerade Mose war, der Jahwe verzweifelt bittet, doch selbst wieder die Verantwortung für sein Volk zu übernehmen. Das, was zunächst nach Entlastung des Mose aussieht, nämlich die Bestellung der 70 Ältesten, ist ursprünglich die amtliche Bestätigung der alten Sippenordnung. Auf diesem Hintergrund hinterfragt die Erzählung von der „Geistbegabung“ der 70 Ältesten jede „monarchistische“ Führungsideologie, die sich auf Mose als alleinige Führungsperson beruft und diese Führung verkörpern will. Sie widerspricht ebenso einer „anarchistischen“ Idee, die die Einheit des Volkes durch auseinanderstrebende Interessen und Bedürfnisse gefährdet. Denn es ist auch der Geist des Mose, der auf die 70 Ältesten herabkommt.

Darüber hinaus beleuchtet unsere Perikope das immer wiederkehrende Problem von Institution und Charisma. Zwei Männer, Eldad und Medad, die zwar zum Amt designiert waren, haben sich aus einem nicht genannten Grund nicht beim Offenbarungszelt zur



Amtsübertragung eingefunden. Dennoch ergreift der Gottesgeist auch sie, und sie fangen an zu „prophezeien“. Josua als gehorsamer Diener des Mose und Vertreter der Institution will diese Aktivität der beiden „Unbefugten“ verhindern. Im Interesse des Ansehens und der Autorität seines Meisters (= der Institution) erhebt er Einspruch gegen die Anerkennung des gleichsam unabhängigen Prophetentums Eldads und Medads. Wie großzügig und weise ist demgegenüber die (amtliche) Antwort des Mose auf den Übereifer des Josua: *„Willst du dich für mich ereifern? Wenn nur das ganze Volk des Herrn zu Propheten würde, wenn nur der Herr seinen Geist auf sie alle legte!“* (Num 11,29).

Mose pocht also nicht auf seine Sonderstellung, er tritt im Gegenteil gegen den Fanatismus seiner Gefolgsleute für ein universales Prophetentum ein. Es ist fürwahr ein Markenzeichen der Jahwereligion nicht bloß die Tolerierung, sondern vielmehr die Rechtsstellung des freien Prophetentums als not-wendige Ergänzung und unentbehrliches Korrektiv zu Amt und Institution. Als ätiologische Erzählung legitimiert unsere Perikope die charismatische freie prophetische Bewegung, und zwar vom Geist Jahwes und des Mose her. Beachteten wir die herausgestellten Gesichtspunkte, dann wäre unsere Perikope höchst aktuell und würde uns gewiss auch herausfordern.

(J.P. Miranda, Gottes Volk 7/97, S.86f)

DDr. Juan Peter Miranda